



Zeichnung: Wagner

Das Gespräch mit 18 000 Eltern

Kreisleitung Gera-Stadt bereitet Elternbeiratswahlen vor

Die diesjährigen Elternbeiratswahlen gewinnen eine besondere Bedeutung: Sie fallen in die Zeit, in der der VI. Parteitag das Programm des umfassenden Aufbaus des Sozialismus beschließen und somit auch für die Schulen und die Bildung und Erziehung der jungen Generation neue Aufgaben stellen wird. In dem Programmwurf wird beispielsweise darauf hingewiesen, daß es für das Wachstum der Produktivkräfte der Gesellschaft erforderlich ist, die wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Gemeingut des Volkes zu machen. Dabei wird auf solche Zweige der Wissenschaft wie Mathematik, Physik, Chemie, die Kybernetik, Automation und die Elektronik hingewiesen. Es ist selbstverständlich, daß diese und andere schulische Probleme die Versammlungen beherrschen werden, wenn die Elternbeiräte Rechenschaft über ihre geleistete Arbeit geben und dann neu gewählt werden.

In der großen Volksaussprache über die Dokumente des 17. Plenums und dann über die des VI. Parteitages wird das Gespräch mit den Eltern ein besonderes Ereignis sein. Allein in unserem Kreisgebiet Gera-Stadt sind 18 000 Eltern durch ihre Kinder mit der Schule verbunden, und

mit ihnen allen soll gesprochen werden. Daß es darüber hinaus gilt, alle Werktätigen, vor allem die Arbeiterklasse, für die schulpolitischen Probleme zu interessieren, liegt im demokratischen Charakter unserer sozialistischen Schule und in ihrer engen Verbindung mit dem Leben und der Produktion.

Für jede Kreisparteiorganisation, als der führenden Kraft in ihrem Kreis, ergeben sich daraus politisch-ideologische und organisatorische Aufgaben, die rechtzeitig und gründlich gelöst werden müssen, um der Wahlbewegung Richtung und Ziel geben zu können.

Von der konkreten Situation ausgehen

Der erste Schritt zur Vorbereitung der Elternbeiratswahlen wurde bei uns auf einer Sitzung der Kreisleitung Ende Oktober getan. Das Referat befaßte sich dabei auch mit der Arbeit auf dem Gebiet der Volksbildung. Die Kreisleitung schätzte ein, daß es notwendig ist, an den Schulen noch stärker auf die enge Verbindung der politisch-ökonomischen Stärkung unserer Republik und der sozialistischen Bildung und Erziehung der Schüler hinzuwirken. Den Schülern sollen lebensnahes Wissen und praxisverbundene Kenntnisse vermittelt werden, die sie jederzeit im Leben anwenden können. Die Vermittlung von Kenntnissen muß aber auch in enge Verbindung gebracht werden mit unserem Kampf beim umfassenden Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Die Kreisleitung beurteilte die Situation in dieser entscheidenden Frage, folgendermaßen: Die Mehrzahl der Genossen und Kollegen Lehrer ist bemüht, den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Jedoch gibt es noch Lehrer, die völlig ungenügend in das Wesen der Beschlüsse der Partei eindringen und dadurch vor allem in den Grundfragen nicht die nötige Klarheit besitzen und dann bei der Beurteilung politische Ereignisse unsicher oder oberflächlich sind. Diese Unklarheiten aber widerspiegeln sich in ihrer Lehrtätigkeit.